

Stadt Zofingen

Protokoll des Einwohnerrates

Amtsperiode 2006/09

4. Sitzung

Montag, 17. September 2007

17.30 – 20.10 Uhr im Stadtsaal

Vorsitz

Bruno Hostettler, Ratspräsident

Protokollführer

Arthur Senn, Stadtschreiber

Anwesend

36 Mitglieder des Einwohnerrates

7 Mitglieder des Stadtrates

- Catrin Friedli-Accola, Stadtschreiber-Stv.
- Thomas Gloor, Leiter Stabsdienste
- René Küng, Leiter Finanzen und Personal
- Werner Oppliger, Bauverwalter-Stv.
- Reto Rey, Projektleiter Hochbau

Entschuldigungen

- Elisabeth Gisler, Einwohnerrätin
- Rolf Moor, Einwohnerrat
- Urs Siegrist, Einwohnerrat
- Marcel Thüler, Einwohnerrat

<u>Traktanden</u>	<u>Seite</u>
1. Mitteilungen	164
2. Einbürgerungen	
GK 102 Cannarozzo Andrea, 1978, italienischer Staatsangehöriger, Am Naglerbach 39	165
GK 103 Di Fusco Domenico, 1970, italienischer Staatsangehöriger, Henzmannstrasse 15	165
GK 104 Disic geb. Pavlovic Zagorka, 1975, mit Ehemann Disic Dragutin, 1973, und dem Sohn Filip, 2003, serbisch-montenegrinische Staatsangehörige, Kanalweg 38	165
GK 105 Gonçalves Mendes Kevin, 1991, portugiesischer Staatsangehöriger, Kanalweg 34	166
GK 106 Pereira Tavares Eric, 1989, portugiesischer Staatsangehöriger, Untere Grabenstrasse 16	166
GK 107 Sarac Samir, 1964, mit Ehefrau Sarac geb. Popovic Violeta, 1966, und den Söhnen Armin, 1990, und Tibor, 1998, kroatische Staatsangehörige, Ackerstrasse 4	166
3. Kreditbewilligungen	
GK 108 Sportzentrum Trinerplatten – Projektgenehmigung und Kreditbewilligung Sanierungs- und Neubauarbeiten	166
GK 109 Kreditbewilligung für die Sanierung und Aufwertung der Vorderen Hauptgasse (Bereich Oberstadt) und die Teilerneuerung der Gassenbeleuchtung	170
4. Parlamentarische Vorstösse	
GK 98 Postulat der SVP-Fraktion vom 19. März 2007 betreffend Videoüberwachung im öffentlichen Raum (Begründung und Beantwortung)	173
5. Umfrage	173

Begrüssung

Hr. Bruno Hostettler, Ratspräsident, begrüsst die anwesenden Mitglieder des Einwohnerrates, des Stadtrates, die Kaderleute der Verwaltung, die Medienvertreter sowie die Zuhörerinnen und Zuhörer auf der Tribüne zur vierten Sitzung im Jahr 2007.

Mitteilungen

Dem Einwohnerrat wurde ein Flyer zum Tunnelfest in Aarburg sowie eine Einladung zum Jubiläumstreffen der Pfadi Aargau verteilt.

Das Einwohnerratsprotokoll vom 27. August 2007 wird an der nächsten Sitzung vom 22. Oktober 2007 zu genehmigen sein.

Herr Hanspeter Iseli hat per Ende 2007 seinen Rücktritt als Einwohnerratsmitglied bekannt gegeben. Ebenfalls wird Herr Rolf Moor per Ende 2007 als Mitglied und Präsident der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission zurücktreten.

Herrn Markus Gfeller wird zur Geburt seines Sohnes Samuel ein Präsent überreicht.

Neueingänge

Folgender parlamentarischer Vorstoss ist neu eingegangen:

Motion der Dynamischen Mitte betr. Verkehrskonzept Trinerplatten

Art. 67

Einbürgerungen

GK 102

Cannarozzo Andrea, 1978, italienischer Staatsangehöriger, Am Naglerbach 39

GK 103

Di Fusco Domenico, 1970, italienischer Staatsangehöriger, Henzmannstrasse 15

GK 104

Disic geb. Pavlovic Zagorka, 1975, mit Ehemann Disic Dragutin, 1973, und dem Sohn Filip, 2003, serbisch-montenegrinische Staatsangehörige, Kanalweg 38

GK 105

Gonçalves Mendes Kevin, 1991, portugiesischer Staatsangehöriger, Kanalweg 34

GK 106

Pereira Tavares Eric, 1989, portugiesischer Staatsangehöriger, Untere Grabenstrasse 16

GK 107

Sarac Samir, 1964, mit Ehefrau Sarac geb. Popovic Violeta, 1966, und den Söhnen Armin, 1990, und Tibor, 1998, kroatische Staatsangehörige, Ackerstrasse 4

Hr. Christoph Dombrowsky, Referent der FGPK und Mitglied der Einbürgerungskommission, erklärt, dass die Einbürgerungskommission allen Gesuchen einstimmig zugestimmt hat. Die FGPK ist dieser Entscheidung gefolgt und empfiehlt alle Gesuche zur Annahme.

Hr. Hans-Ruedi Hottiger, Stadtammann, informiert, dass alle Gesuche problemlos sind und keiner weiteren Bemerkungen bedürfen.

Nachdem zu den Einbürgerungsgesuchen das Wort nicht weiter gewünscht wird, lässt der Vorsitzende über die stadträtlichen Anträge abstimmen.

GK 102

Cannarozzo Andrea, 1978, italienischer Staatsangehöriger, Am Naglerbach 39

Dem stadträtlichen Antrag wird mit 33 : 0 Stimmen zugestimmt.

GK 103

Di Fusco Domenico, 1970, italienischer Staatsangehöriger, Henzmannstrasse 15

Dem stadträtlichen Antrag wird mit 34 : 0 Stimmen zugestimmt.

GK 104

Disic geb. Pavlovic Zagorka, 1975, mit Ehemann Disic Dragutin, 1973, und dem Sohn Filip, 2003, serbisch-montenegrinische Staatsangehörige, Kanalweg 38

Dem stadträtlichen Antrag wird mit 33 : 0 Stimmen zugestimmt.

GK 105

Gonçalves Mendes Kevin, 1991, portugiesischer Staatsangehöriger, Kanalweg 34

Dem stadträtlichen Antrag wird mit 35 : 0 Stimmen zugestimmt.

GK 106

Pereira Tavares Eric, 1989, portugiesischer Staatsangehöriger, Untere Grabenstrasse 16

Dem stadträtlichen Antrag wird mit 35 : 0 Stimmen zugestimmt.

GK 107

Sarac Samir, 1964, mit Ehefrau Sarac geb. Popovic Violeta, 1966, und den Söhnen Armin, 1990, und Tibor, 1998, kroatische Staatsangehörige, Ackerstrasse 4

Dem stadträtlichen Antrag wird mit 35 : 0 Stimmen zugestimmt.

Der Vorsitzende gratuliert den Gesuchstellern/Gesuchstellerinnen zu ihrem guten Resultat und wünscht ihnen alles Gute.

Art. 68**GK 108****Sportzentrum Trinerplatten – Projektgenehmigung und Kreditbewilligung Sanierungs- und Neubaurbeiten**

Hr. Peter Wullschleger, Referent der FGPK, hält fest, dass die FGPK vorgängig zur Beratung dieser Vorlage einen Augenschein in der Trinerplatten durchführte. Anlässlich dieses Augenscheins konnte sich die FGPK davon überzeugen, dass die bestehende Tribüne stark sanierungsbedürftig ist. Es wurde auch zur Kenntnis genommen, dass die vorhandenen Räume der heutigen Belastung der Sportanlage nicht mehr genügen. Das Konzept des Erweiterungsbaus wurde als bestechend und architektonisch ansprechend empfunden. Es ist auch sinnvoll, dass der bestehende Zeitmessturm in das Projekt integriert werden kann. Beim kleinen Spielfeld, welches vor allem von den Junioren genutzt wird, ist der teppichähnliche Belag in keinem guten Zustand mehr. Es macht Sinn, dass dieses Feld leicht vergrössert und mit einem Kunstrasen versehen wird. Es ist nach einigen Hochs und Tiefs in den letzten Jahren doch noch eine gute Vorlage entstanden. Die beantragten 4,5 Mio. Franken sind aber doch sehr viel Geld, insbesondere weil die Anlage vor allem durch den SC Zofingen und den TV Zofingen Leichtathletik genutzt wird. Jedoch leisten diese beiden Vereine bezüglich Nachwuchsförderung und Jugendarbeit sehr wertvolle Arbeit. Es muss aber klar sein, dass die Sportanlage Eigentum der Stadt ist und auch von anderen Personen/Gruppen genutzt werden kann. Es muss in Bezug auf die Benutzungsgebühren auch eine Gleichbehandlung aller Vereine bestehen.

In der FGPK wurden auch die Architektenhonorare diskutiert. Auf den ersten Blick erscheinen diese als sehr hoch. Es wurde aufgezeigt, wie die Honorare berechnet wurden, und die FGPK konnte dies weitgehend nachvollziehen. Es wurde bemängelt, dass in der Vorlage die Folgekosten nicht ausgewiesen wurden. Die Fragen konnten aber zur Zufriedenheit beantwortet werden. Es wurde begrüsst, dass eine externe Vermarktung der Anlage anvisiert wird. Ebenfalls wurde die Frage betreffend der Anbindung des öffentlichen Verkehrs zur Sportanlage gestellt. Diese Frage wurde aufgenommen und wird geprüft. Der Stadtammann hat der Kommission zugesichert, dass die Rasenfläche beim Bezirksschulhaus bei weiterem Spielfeldbedarf des SC Zofingen, z.B. für eine Damen-Mannschaft, dementsprechend saniert wird. Auf der anderen Seite sollten dann die Quartierplätze, welche heute zum Teil auch durch den SC Zofingen benutzt werden, wieder der alten Nutzung zugeführt werden. Eine Minderheit der Kommission hätte es begrüsst, wenn ein zweites Kunstrasenfeld realisiert worden wäre. Die Minderheit hat sich aber überzeugen lassen, dass das jetzige Projekt dem politisch Machbaren entspricht. Der SC Zofingen steht hinter dem Projekt und kann auf ein zweites Kunstrasenfeld verzichten.

Die FGPK stimmte dem Antrag mit 6 : 0 Stimmen (bei drei Enthaltungen) zu.

Hr. Hans-Ruedi Hottiger, Stadtkammann, stellt das Projekt nochmals anhand einer PowerPoint-Präsentation vor, welche diesem Protokoll als Anhang beigefügt wird.

Hr. Hans Rudolf Schlatter möchte seine eigene Meinung und nicht die der Fraktion hier vertreten. Es handelt sich um eine reine Bauvorlage und trotz der langen Planungszeit wurden viele Sachen nicht oder zu wenig berücksichtigt. Es ergeben sich folgende Hauptmängel:

Erschliessung der Trinerplatten

Man hat sich keine Gedanken über die Zufahrt des Individual-Verkehrs noch über die des öffentlichen Verkehrs gemacht.

Benützungsgesetz

Trotz der langen Vorbereitungszeit liegt kein Benützungsgesetz vor. Die öffentliche Zugänglichkeit für jedermann sowie die Benützungsdauern durch die Sportvereine müssten in einem solchen Gesetz geregelt werden.

Gebührengesetz

Ein solches Gesetz wird für das Jahr 2009 in Aussicht gestellt. Es würde aber zum jetzigen Zeitpunkt der Kreditsprechung interessieren, wie viel der SC Zofingen und der TV Zofingen an den Unterhalt, die Benützung und die Pflege des Platzes bezahlen müssen. Es gibt in Zofingen noch weitere Sportvereine, die wenig Infrastruktur brauchen und doch für jede Dienstleistung der Stadt bezahlen müssen. Hier ist keine Gerechtigkeit vorhanden.

Diese drei Punkte haben ihn bewogen, folgenden Antrag zu stellen:

Das Geschäft sei zurückzustellen. Der Stadtrat wird beauftragt, diese drei Punkte zu überprüfen und zu berücksichtigen und danach die Vorlage dem Einwohnerrat nochmals vorzulegen.

Fr. Patricia Misteli hält fest, dass die FDP-Fraktion eine Rückweisung verhindern möchte, da diese wieder mit Kosten verbunden ist. Zudem haben Erfahrungen gezeigt, dass Projekte, welche zurückgewiesen wurden, auf die lange Bank geschoben werden. Aus diesem Grund bittet sie, den Rückweisungsantrag abzulehnen.

Hr. Hansruedi Hauri erklärt, dass er für eine Minderheit der SVP-Fraktion spricht. Diese Minderheit kann einem Rückweisungsantrag zustimmen, dies aufgrund der überhöhten Kosten und den von Hans Rudolf Schlatter aufgeführten Punkten.

Hr. Christoph Dombrowsky empfiehlt dem Rückweisungsantrag zuzustimmen, da der Nutzen, die Kosten und der Gewinn undurchsichtig und unklar sind, solange kein Benützungsgesetz vorliegt.

Hr. Heinz Lehmann stellt fest, dass seitens des Einwohnerrates immer wieder der Vorwurf gemacht wird, dass zu wenig investiert werde. Dieser Vorwurf steht doch in einem gewissen Widerspruch, wenn man dieses Projekt nun zurückweist. Es ist jedoch richtig, dass es viele offene Fragen in dieser Vorlage gibt. Dieser Beschluss untersteht ja in jedem Fall dem obligatorischen Referendum und das Stimmvolk kann sich immer noch gegen dieses Projekt aussprechen. Er bittet aus diesen Gründen die Vorlage zu unterstützen.

Hr. Hans-Ruedi Hottiger, Stadtkammann, erklärt, dass der Stadtrat in Bezug auf den Unterhalt vom gleichen Aufwand wie bis anhin ausgeht. Es wird mehr Räumlichkeiten geben, jedoch wird der Unterhalt für die Grünplätze sinken. Die Bewirtschaftung lag bis anhin beim SC Zofingen. Dies möchte man ändern, indem man das Stadt- und Verkehrsbüro damit beauftragt. Erste Priorität werden die Zofinger Vereine haben, danach wird eine Vermarktung an Externe angestrebt. Die Tarife werden anhand des neuen Sportkonzepts im Jahr 2009 festgesetzt. Es ist nicht richtig, dass nur der SC Zofingen und der TV Zofingen Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt bekommen. Hier muss ein Grundsatzentscheid gefällt werden, der aber nichts mit der Vorlage Trinerplatten zu tun hat. Jedoch möchte man die Gebührenproblema-

tik mit dem kommenden Sportkonzept lösen. Es wird eine einheitliche Gebührenregelung angestrebt. Wenn man den Individualverkehr nicht durch die Wohnquartiere möchte, müsste man die Trinerplatten verlegen. Betreffend dem öffentlichen Verkehr wurde mit dem Fahrplanwechsel 2005 bei der Linie 1 eine Haltestelle beim Schwimmbad realisiert. Von da aus ist man in maximal zehn Gehminuten bei der Trinerplatten, dies ist absolut vertretbar.

Abstimmung

Der Rückweisungsantrag wird mit 28 : 8 Stimmen abgelehnt.

Eintreten

Fr. Anne-Käthi Kremer erklärt, dass die SP-Fraktion der Vorlage grossmehrheitlich zustimmen wird. Das Geschäft gab aber viel zu diskutieren, und die Fraktion ist nicht restlos glücklich mit dieser Vorlage. Dass Sanierungsbedarf besteht, ist unbestritten, jedoch war man über die Höhe der Kosten doch sehr überrascht. Investitionen von mehr als 4,5 Mio. Franken, welche in erster Linie zwei Vereinen, dem SC Zofingen und dem TV Zofingen Leichtathletik, zu Gute kommen. Was denken die anderen Zofinger Sportvereine darüber, und stellen diese nicht auch Forderungen nach besseren Trainingsgeländen und -bedingungen? Hätten man nicht auch die Nachbargemeinden für eine Beteiligung an diesen Kosten anfragen sollen, da es auch auswärtige Mitglieder des SC und TV Zofingen gibt? Mit Freude wurde zur Kenntnis genommen, dass sich der TV Zofingen mit einer Eigenleistung am Projekt beteiligt. Schön wäre eine solche Geste auch vom SC Zofingen gewesen. Erstaunt hat die Fraktion auch die hohen Honorarkosten. In der Vorlage ist festgehalten, dass die Anlage auch von anderen Sportvereinen mitbenutzt werden kann. Nur, welcher Verein möchte und kann am Vormittag oder über den Mittag trainieren, da die Anlage an den Abenden meistens besetzt ist? Die Fraktion ist auch gespannt, wann das angesprochene Sportkonzept realisiert wird. Man hätte sich diesbezüglich mehr Informationen in der Vorlage gewünscht. Trotz allem ist die Fraktion mehrheitlich von der Vorlage überzeugt. Mit Freude hat man festgestellt, dass im Minergiestandard gebaut wird. Die Investitionen sind gerechtfertigt, da sich der SC und der TV Zofingen sehr für die Juniorenförderung und Integration von Jugendlichen einsetzen.

Fr. Patricia Misteli erklärt, dass die Sanierung der Trinerplatten notwendig und auch sinnvoll ist. Diese Notwendigkeit ist teuer, beinahe zu teuer. Der Weg zu diesem Projekt hat zu viele Steuergelder verschlungen, und die FDP-Fraktion ist besorgt, dass auch die Umsetzung zu viele Steuergelder verschlingt. Die zum Teil unnötigen Umprojektierungen und die ungenügende Führung dieses Projektes durch den Stadtrat und die Verwaltung haben den Steuerzahler mehr als CHF 200'000.– gekostet. Da diese Vorlage aber in der Sache unbestritten ist, verzichtet die FDP-Fraktion auf eine Rückweisung, verlangt aber, dass solche Projekte in Zukunft mit einem Projektierungskredit abgerechnet werden. Zudem sollten die Folgekosten bereits in der Vorlage transparent aufgeführt werden. Weiter sollten solch grosse Projekte zukünftig einem Wettbewerb unterworfen werden. Das folgende Sportkonzept sollte eine Gleichbehandlung der Vereine zum Ziel haben. Abschliessend ist die FDP-Fraktion der Meinung, dass in diesem Projekt eine Kostensenkung von 10 % möglich ist, und sie appelliert an den Stadtrat, bei der Umsetzung und der Vergabe der Aufträge diese 10 % einzusparen. Die FDP-Fraktion unterstützt diese Vorlage mehrheitlich.

Fr. Irma Jordi hält fest, dass auch die Fraktion der Dynamischen Mitte diese Vorlage stark diskutierte. Aber in Anbetracht der grossen Vereinsarbeit, welche in der Trinerplatten geleistet wird, sollten dem Projekt keine Steine in den Weg gelegt werden. Der SC Zofingen wie auch der TV Zofingen sind in Zofingen sehr gut verankert. Der SC Zofingen betreut momentan 300 Junioren und der TV Zofingen 100 Junioren. Der soziale, gesellschaftliche und integrative Aspekt dieser Art von Jugendarbeit ist nicht zu unterschätzen und sehr zu begrüßen. Sport ist eine der besten Möglichkeiten, Menschen zu verbinden und zu motivieren. Sportliche Aktivität hilft Aggressionen abzubauen und schafft einen Ausgleich zum Alltag.

Verschiedene Punkte in der Vorlage wurden kritisch hinterfragt. Es fehlt z.B. das Benützungsgesetz. Bei anderen kleineren Projekten verlangt der Stadtrat eine Betriebsanalyse, welche gewisse Regelungen festhält, dies fehlt hier. Bei einer optimalen Bewirtschaftung der Anlage ist mit noch mehr Verkehr zu rechnen. Die Parkplatzsituation ist bedenklich, und ein Wen-

deplatz fehlt gänzlich. Die Anbindung an den öffentlichen Verkehr wäre erforderlich, und bei Grossanlässen sollten Shuttle-Busse eingesetzt werden. Die Fraktion erwartet vom Stadtrat, dass das kommende Betriebskonzept die Probleme löst und die offenen Fragen beantwortet. Die Fraktion der Dynamischen Mitte stimmt dieser Vorlage grossmehrheitlich zu.

Hr. Hansruedi Hauri hält fest, dass auch die SVP-Fraktion diese Vorlage heftig diskutierte. Eine knappe Mehrheit konnte diesem Projekt zustimmen. Die Fraktion ist sich bewusst, dass eine Sanierung nach 30 Jahren notwendig ist, trotzdem macht das Projekt wenig Freude. Es sind schon zu Beginn der Planung zu viele Steuergelder ausgegeben worden, was nicht dem Sparwillen der SVP entspricht. Zur Diskussion standen auch die Folgekosten, welche in der Vorlage nicht erwähnt wurden.

Hr. Marc Plüss ist auch der Meinung, dass eine Sanierung der Anlage dringend notwendig ist. Die Arbeit des SC und TV Zofingen ist als hervorragend einzustufen. Das Vereinsleben ist eine wichtige Stütze in der Gesellschaft, und die in Zofingen durchgeführten Sportanlässe steigern das Image der Stadt. Die SVP-Fraktion kann aber nicht geschlossen hinter diesem Projekt stehen. Die Vorlage weist beträchtliche Mängel auf. Der Einwohnerrat hat bereits bei früheren Geschäften auf immer wieder die gleichen Mängel in den Vorlagen aufmerksam gemacht und den Stadtrat aufgefordert, dies bei zukünftigen Vorlagen zu berücksichtigen. Der Stadtrat möchte in den nächsten Jahren verschiedene Projekte in Millionenhöhe tätigen. Zugleich wird immer wieder betont, dass unter diesen Umständen eine Steuerfussreduktion nicht in Frage kommt, entgegen des Wunsches der SVP und der FDP. Wenn man aber genau bei diesem Projekt beachtet, wie unverantwortlich der Stadtrat mit den Steuergeldern umgeht, gibt es nur eine Lösung, nämlich die Senkung des Steuerfusses. So bleibt weniger Geld für Aktionen, die dem Steuerzahler nichts bringen. Auch nicht geregelt ist die Beteiligung der Nachbargemeinden an den Kosten dieser Sanierung. Benützen doch viele auswärtige Mitglieder des SC und TV Zofingen die Sportanlage. Wieso wurde ein solch grosses Projekt nicht öffentlich ausgeschrieben? Warum wurden keine Angaben zu den Folgekosten gemacht? Weshalb sind die mit 1 Mio. Franken budgetierten Subventionen so tief ausgefallen? Auch fehlt, wie schon mehrmals erwähnt, ein Benützungsreglement. Trotz allem wird dieses Geschäft mehr oder weniger reibungslos über die Bühne gehen. Falls der Stadtrat aber nicht sofort alles unternimmt, um die angesprochenen Mängel zu eliminieren, wagt man nicht zu prophezeien, wie das Stimmvolk dies im November quittieren wird. Auch sollte sich der Stadtrat überlegen, ob es nicht sinnvoll wäre, wenn man bei solch grossen Projekten externe Hilfe beanspruchen würde. Dann könnten dem Einwohnerrat aussagekräftige und vollständige Geschäfte vorgelegt werden.

Hr. Markus Gfeller stellt fest, dass die Entwässerung des Kunstrasens in die Kanalisation fliesst. Dies ist aus Gewässerschutzsicht sicher eine sehr gute Sache. Es ist aber seltsam, dass in der Vorlage die bestehenden Spielfelder, welche über keine Drainage verfügen, nicht erwähnt sind. Die Schutzzonen S2 und S3 verbieten Sportrasen nicht, es braucht aber gewisse Bewilligungen. Ein Sportrasen muss sehr dicht und weich sein, zudem wird er sehr häufig geschnitten, dies bedingt eine sehr gute Stickstoffdüngung. Wurden Abklärungen bezüglich der Nitratproblematik auf den nicht drainierten Sportplätzen vorgenommen?

Hr. Werner Oppliger, Bauverwalter-Stv., erklärt, dass das Schutzzonenreglement Triner Matten vom 21. November 1988 massgebend ist. Dieses wurde durch die Abteilung Umweltschutz des Kantons Aargau geprüft. Dieses Reglement enthält entsprechende Auflagen in Bezug auf die Bewirtschaftung der Rasenflächen. Man geht davon aus, dass diese Auflagen eingehalten werden, es gab aber keine Prüfungen.

Hr. Hans-Martin Plüss ist der Meinung, dass der Vorredner Marc Plüss mit der Frage der Steuerfussreduktion ein wichtiges Thema aufgegriffen hat, welches an der nächsten Einwohnerratsitzung behandelt wird. Das Vorhaben Triner Matten ist gut, und Sport ist etwas sehr sinnvolles. Es ist auch wichtig, dass Zofingen seine Position als Regionalzentrum stärkt. Ebenfalls ist anzustreben, dass Zofingen auch auf kantonaler Ebene den Stellenwert erhalten kann. Solche Zielsetzungen kosten etwas, und darum ist es wichtig, dass heute entschieden wird, ob Zofingen die Erhaltung des Stellenwerts wichtiger ist als die Senkung des Steuerfusses. Er bittet die Personen, welche heute diesem Projekt zustimmen werden, dies dann auch an der Urnenabstimmung im November zu tun.

Nachdem die Eintretensdebatte abgeschlossen ist, eröffnet der Vorsitzende die Detailberatung über die Vorlage.

V Kostenzusammenstellung der gesamten vorgesehenen Investitionen (Preisbasis Juni 2007)

Hr. Dieter Matter hat das Gefühl, dass immer, wenn die öffentliche Hand ein Bauvorhaben realisiert, es sehr teuer ist. Er ist der Überzeugung, dass die Kosten um mindestens 10 % gesenkt werden können.

Fr. Patricia Misteli ist der Meinung, dass ein Ja zur Vorlage Trinerplatten nicht auch gleichzeitig ein Ja zu einem gleich bleibenden Steuerfuss sein muss. Die FDP-Fraktion befürwortet Ausgaben und Investitionen, aber sie müssen sinnvoll und effizient sein. Aber gerade bei diesem Projekt wurden zu viele Steuergelder verschleudert. Genau aus diesem Grund müssen in einem Monat auch die Diskussionen betreffend dem Steuerfuss geführt werden.

VII Ausblick

Hr. Hans Rudolf Schlatter fragt nochmals an, ob Privatpersonen die Sportanlage auch nutzen dürfen.

Hr. Hans-Ruedi Hottiger, Stadtammann, erklärt, dass Privatpersonen selbstverständlich diese Anlage auch benutzen dürfen. Die Anlage sollte aber sinnvoll genutzt werden. Der Betrieb ist dann sinnvoll, wenn möglichst viele gleichzeitig diese Anlage nutzen können. Aus diesem Grund wird im Benützungsgesetz eine Minimalbenützung (Anzahl Personen) definiert werden. Dies schränkt natürlich die private Nutzung ein. Man möchte grundsätzlich vermehrt die Quartiersportplätze für die Bevölkerung öffnen.

Hr. Christoph Dombrowsky versteht den Begriff Steuer als Abgabe für Investitionen und Vorhaben, von denen die gesamte Bevölkerung profitieren kann. Beim vorliegenden Projekt kann er den Nutzen für die gesamte Bevölkerung nicht erkennen. Aus diesem Grund wird er sich der Stimme enthalten.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen mehr. Der Vorsitzende lässt über den stadträtlichen Antrag abstimmen:

Das Projekt für die Sanierungs- und Neubauarbeiten im Sportzentrum Trinerplatten sei zu genehmigen und ein Bruttokredit von CHF 4'546'400.-, zuzüglich allfälliger Bauteuerung, abzüglich Beiträge Dritter, zu bewilligen.

Der Antrag wird mit 26 : 7 Stimmen angenommen.

Art. 69

GK 109

Kreditbewilligung für die Sanierung und Aufwertung der Vorderen Hauptgasse (Bereich Oberstadt) und die Teilerneuerung der Gassenbeleuchtung

Hr. Michael Wacker erklärt, dass die FGPK diese Vorlage grundsätzlich als gut befindet. Die Frage betreffend einer Freilegung der Bäche in der Altstadt wurde aufgeworfen. Dies wäre möglich, aber unverhältnismässig teuer. Es bestehen keine Einzelanschlüsse an die einzelnen Gebäude. Die StWZ begründet dies auch mit zu hohen Kosten. Das Zofinger Wappen auf dem Platz vor dem Stadthaus bleibt bestehen. Eine Problematik ist auch der Wegfall der Trottoirs. Gerade ältere Personen fühlen sich ohne Trottoir wegen den Fahrradfahrern nicht mehr sicher. Dieses Problem hat auch der Stadtrat erkannt, und es wurde auch schon über ein generelles Fahrradverbot in der Altstadt diskutiert. Diese Idee wurde aber wieder verworfen. Der Stadtrat ist sich jedoch bewusst, dass durch diese Nutzungsdurchmischung von Fussgängern und Fahrradfahrern Probleme entstehen. Hier müssen noch Lösungen gesucht werden. Ebenfalls ein Problem stellt der Monatsmarkt dar. Die Arbeiten müssen während dieser Zeit unter-

brochen werden, und es müssen diverse Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden. Eine Verlegung des Markts ist jedoch kein Thema. Es wurde der FGPK aber versichert, dass diese Arbeitsunterbrüche keine zusätzlichen Kosten verursachen, jedoch eine Verlängerung der Bauzeit zur Folge haben. Einzelne Mitglieder der FGPK finden es schade, dass beim Markt- und Postplatz das Kopfsteinpflaster durch Quarzsandsteine ersetzt wird. Die Altstadtkommission hat dies trotz anders lautender Meinung des Architekten so entschieden. Zusammenfassend kann aber festgehalten werden, dass mit diesem Projekt die Zofinger Altstadt nicht nur aufgewertet wird, sondern auch für lange Zeit wieder attraktiv bleiben wird. Dem ersten Antrag stimmte die FGPK mit 8 : 1 Stimmen und dem zweiten Antrag einstimmig zu.

Hr. Hansruedi Gilgen, Stadtrat, möchte aufgrund der wohlwollenden Aufnahme dieses Geschäftes in der FGPK nicht nochmals die Fakten aus der Vorlage wiederholen, sondern lieber auf konkrete Fragen und Anträge eingehen.

Nachdem Eintreten nicht bestritten ist, eröffnet der Vorsitzende die Eintretensdebatte.

Fr. Yolanda Senn Ammann erklärt, dass diese Sanierung und Aufwertung eine logische Fortsetzung der 1. Etappe ist. Die SP-Fraktion bedauert, dass die StWZ aus Kostengründen nicht in der Lage war, die Sammelanschlüsse in Einzelanschlüsse umzuwandeln. Die Fraktion hofft, dass das nun endlich vorhandene Gassenreglement möglichst bald publik gemacht wird, damit auch in diesem Bereich aktiv etwas zur Verschönerung des Altstadtbildes beigetragen werden kann. Es stellt sich auch die Frage, ob die Homogenisierung der Pflasterung wirklich in jedem Bereich eine Aufwertung des Altstadtbildes bedeutet. Konkret sollte beim Markthallenplatz und im Bereich des alten Café Haas/Merkur das Kopfsteinpflaster beibehalten werden. Dies hätte auch eine Kosteneinsparung von rund CHF 40'000.– zur Folge. Aus diesen Gründen stellt die SP-Fraktion folgenden Abänderungsantrag:

Die Kopfsteinpflaster sollen im Bereich Markthalle nach der Sanierung wieder verwendet werden, damit der Platz seine Charakteristik behält.

Der Bereich Vorplatz vor dem Café Haas und Merkur sei ebenfalls wieder mit denselben, vorhandenen Steinen zu sanieren.

Hr. Heinz Vöckl hält fest, dass sich die FDP-Fraktion von der gut laufenden Sanierung und Aufwertung der Vorderen Hauptgasse (Unterstadt) überzeugt hat. Die vorliegende Vorlage ist eine logische Fortsetzung. Mit dem Ersetzen des schönen aber schlecht begehbaren Kopfsteinpflasters beim Alten Postplatz wird man dem Altersleitbild gerecht. Darin wurden nebst den Altstadtwohnungen auch die Kopfsteinpflaster beanstandet. Eventuell könnten diese Kopfsteinpflaster an einem anderen Ort wieder eingesetzt werden. Die FDP-Fraktion wird der Vorlage zustimmen und beantragt einen kurzen Sitzungsunterbruch zur Beratung des SP-Antrags.

Der Vorsitzende erklärt, dass die Eintretensdebatte zu Ende geführt wird und vor der Detailberatung ein kurzer Sitzungsunterbruch erfolgen wird.

Hr. Hansruedi Hauri hält fest, dass die SVP-Fraktion die weitere Aufwertung der Vorderen Hauptgasse unterstützt. Es ist sinnvoll, dass nach der Unterstadt auch die Oberstadt neu gepflastert wird und das Terrain der Trottoirs angepasst wird. Die Fraktion stellt aber ganz klar fest, dass von ihrer Seite keine weiteren Pflasterungen mehr bewilligt werden.

Hr. Hansruedi Gilgen, Stadtrat, erklärt, dass der Stadtrat im Investitionsplan festgehalten hat, welche Platz- und Gassenbereiche er im Anschluss an die Oberstadt noch sanieren möchte. In diesem Sinne sollte das angefangene Werk auch sinnvoll zu Ende geführt werden. Betreffend der Kopfsteinpflasterung ist der Stadtrat der Anregung der Altstadtkommission gefolgt, da genau diese Pflasterung am meisten unter Beschuss geraten ist. Ebenfalls ist der Bereich rund um die Markthalle am stärksten von Fussgängern frequentiert. Betreffend dem Gassenreglement kann erwähnt werden, dass die Restaurantbetreiber dieses Reglement bereits kennen.

Fr. Yolanda Senn Ammann sieht ausser dem Argument der besseren Begehrbarkeit für Rollstuhlfahrer und Personen mit Kinderwagen keinen Grund, den gestellten Antrag nicht zu unterstützen. Zudem kann man die angesprochenen Bereiche sehr gut umgehen.

Fr. Irma Jordi ist klar der Meinung, dass für Personen mit gesundheitlichen Problemen wie z.B. Arthrose die Kopfsteinpflasterung wirklich sehr mühsam ist. Auch die Alterskonferenz hat die bestehende Pflasterung als grosses Problem für viele ältere Personen empfunden. Sie ist für eine einheitliche Gestaltung der Gassen.

Hr. Robert Weishaupt fragt an, ob der Antrag der SP-Fraktion aufgeteilt werden kann, damit man einzeln über die Pflasterung in den Bereichen Markthalle und ehemals Café Haas abstimmen könnte.

Kurzer Sitzungsunterbruch

Nachdem die Eintretensdebatte abgeschlossen ist, eröffnet der Vorsitzende die Detailberatung über die Vorlage.

II Projekt Sanierung und Aufwertung der Vorderen Hauptgasse (Bereich Oberstadt)

Fr. Käthi Hagmann hält fest, dass für sie der Antrag der SP-Fraktion nicht nachvollziehbar ist. Es sollte eine Vereinheitlichung der Pflasterung geben, denn nicht die Pflasterung sondern die schönen, ehrwürdigen Altstadthäuser machen den Charme der Altstadt aus. Dem FGPK-Protokoll konnte entnommen werden, dass der Architekt die Kopfsteinpflasterung vor der Markthalle empfohlen hat. Gemäss Nachfrage beim Architekten hat er dies aber nicht empfohlen, sondern lediglich gesagt, dass er damit leben könnte. Es wirkt auch ein wenig seltsam, wenn der Einwohnerrat noch letztes Jahr einstimmig das moderne Projekt „Rainli“ bewilligte, und nun im Gegenzug aus nostalgischen Gedanken am alten Kopfsteinpflaster festhalten möchte.

Der Vorsitzende informiert, dass der Antrag der SP-Fraktion auf Anregung von Robert Weishaupt auf die beiden Bereiche Markthalle und Café Haas aufgeteilt wurde.

Hr. Michael Wacker erklärt, dass auch die neue Pflasterung beim „Rainli“ mit den Jahren wieder uneben wird, genau so wie es heute in der Engelgasse der Fall ist. Ein neu versetztes Kopfsteinpflaster ist zwar nach wie vor leicht uneben, aber durch die neue Verlegung sind all die Absetzungen wie sie heute bestehen, nicht mehr vorhanden und somit auch wieder einfacher zu begehen.

Hr. Heinz Vöckl stellt fest, dass der Marktplatz rein vom Gefälle her sehr ungeeignet für ein Kopfsteinpflaster ist. Auch bei einer Neuverlegung werden ältere Personen und Gehbehinderte nach wie vor Probleme haben. Aus diesem Grund ist auch in diesem Bereich auf eine Kopfsteinpflasterung zu verzichten. Es wird sich sicher an einem geeigneten Ort die Gelegenheit bieten, dieses Kopfsteinpflaster wieder zu verwenden.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen mehr. Der Vorsitzende lässt über die einzelnen Anträge abstimmen:

Anträge der SP-Fraktion

1. *Die Kopfsteinpflaster sollen im Bereich Markthalle nach der Sanierung wieder verwendet werden, damit der Platz seine Charakteristik behält.*

Der Antrag wird mit 21 : 7 Stimmen abgelehnt.

2. *Der Bereich Vorplatz vor dem Café Haas und Merkur sei ebenfalls wieder mit denselben, vorhandenen Steinen zu sanieren.*

Der Antrag wird mit 19 : 14 Stimmen abgelehnt.

Anträge des Stadtrates

1. *Für die Sanierung und Aufwertung der Vorderen Hauptgasse (Bereich Oberstadt) sei ein Kredit von brutto CHF 1'644'000.–, zuzüglich allfälliger Bauteuerung, zu bewilligen.*

Der Antrag wird mit 31 : 1 Stimmen angenommen.

2. *Für die Teilerneuerung der Gassenbeleuchtung sei ein Kredit von CHF 140'000.–, zuzüglich allfälliger Bauteuerung, zu bewilligen.*

Der Antrag wird mit 35 : 0 Stimmen angenommen:

Art. 70

GK 98

Postulat der SVP-Fraktion vom 19. März 2007 betreffend Videoüberwachung im öffentlichen Raum (Begründung und Beantwortung)

Hr. Thomas Bühler hält fest, dass er und die Mitunterzeichner die Antwort des Stadtrates zu diesem Postulat geprüft haben. Sie danken dem Stadtrat für die Bereitschaft zur Entgegennahme. Eine Videoüberwachung der Fahrzeuge auf dem Markt- und Postplatz ist nicht die richtige Massnahme. Sind doch in diesem Gebiet schon mehrere Unfälle zwischen Fussgängern und Fahrradfahrern passiert. Viele ältere Leute haben Angst vor Fahrradfahrern, nicht aber vor Autofahrern, die dieses Gebiet vorsichtig passieren. Er hofft, dass der Stadtrat bei der Beurteilung der Auswertung die Beweggründe des Postulats miteinbezieht.

Die Beantwortung des Stadtrates wurde dem Einwohnerrat vorgängig zu dieser Sitzung schriftlich zugestellt.

Es wird keine weitere Diskussion gewünscht.

Der Vorsitzende erklärt gemäss § 27 Abs. 2 der Gemeindeordnung und gemäss § 50 Abs. 4 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates das Postulat als erheblich.

Art. 71

Umfrage

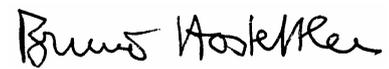
Hr. Peter Wullschleger informiert, dass am Mittwoch, 26. September 2007 eine öffentliche Veranstaltung zum Thema „Untere Vorstadt – wie weiter?“ im Rathaus stattfindet. Er erachtet solche Veranstaltungen als sehr gut und bittet, die Bevölkerung miteinzubeziehen. An dieser Veranstaltung soll eine Projektstudie vorgestellt werden. Dies ist bis anhin ein internes Papier und es gibt seines Wissens noch weitere solche interne Papiere. Er, in seiner Funktion als Parteipräsident, würde gerne eine Veranstaltung zum Thema „Planung 2010“ durchführen. Wie weit darf er solche interne Papiere für eine Veranstaltung verwenden?

Hr. Hans-Ruedi Hottiger, Stadtammann, erklärt, dass er diese Frage gerne an der nächsten Einwohnerratssitzung vom 22. Oktober 2007 beantworten möchte.

Schluss der Sitzung: 20.10 Uhr

Für getreues Protokoll:

DER RATSPRÄSIDENT



Bruno Hostettler

DER PROTOKOLLFÜHRER



Arthur Senn

Anhang

- PowerPoint-Präsentation Projekt Trinerplatten